



Herrn Stadtrat
Karl Richter
BIA

Rathaus

Datum:
26.11.2015

PEGIDA sucht den Dialog mit der Münchner Stadtpolitik – bleibt die LHM stumm?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00423 von Herrn StR Karl Richter
vom 22.10.2015, eingegangen am 22.10.2015

Sehr geehrter Herr Stadtrat Richter,

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Mit Datum vom 07.10.2015 verschickte der Vorstand von „PEGIDA München e.V.“ an die „Abgeordneten“ des Münchner Stadtrats ein mehrseitiges Schreiben unter der etwas holprigen Überschrift „Stoppen Sie Ihre Hetze(r) bitte!“. In dem Schreiben ist der Münchner PEGIDA-Vorstand darum bemüht, die eigenen Ziele darzustellen und sich hierbei von jedwedem politischen und religiösen Extremismus zu distanzieren. Den Unterzeichnern des Schreibens ist darüber hinaus an einer Entkrampfung des öffentlichen Klimas gelegen, sieht sich PEGIDA München (vormals BAGIDA) doch seit Beginn der regelmäßigen Abend-„Spaziergänge“ in der bayerischen Landeshauptstadt zu Unrecht von den Lokalmedien, aber auch von der Münchner Stadtpolitik sowie einschlägigen gesellschaftlichen Gruppen diffamiert und in ein falsches Licht gerückt. Tatsächlich machten sich das öffentliche Bekenntnis gegen den örtlichen PEGIDA-Ableger sowohl der Münchner Oberbürgermeister als auch zahlreiche Prominente, Initiativen und Medienverantwortliche zueigen. Von einem fairen Umgang und einer ausgewogen-objektiven Berichterstattung über PEGIDA kann deshalb in München nicht die Rede sein. Die abendlichen Umzüge müssen regelmäßig von einem erheblichen Polizeiaufgebot gegen z.T. aggressive Übergriffe politischer Gegner geschützt werden; immer wieder kam es darüber hinaus zu fragwürdigen Aktionen übereifriger PEGIDA-Gegner wie etwa zur Abschaltung der Beleuchtung an Gebäuden entlang der Demonstrationsrouten.

Im genannten Schreiben vom 07.10. an die Münchner Stadträte spricht der PEGIDA-Vorstand einige nachvollziehbare Bitten aus wie etwa, „uns nicht von vornherein und ungeprüft unehrenhafte oder gar verfassungsfeindliche Motive zu unterstellen. (...) Des weitern [sic]

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Telefon: 233-92440
Telefax: 233-27458

erwarten wir, daß Sie, soweit es Sie angeht, in München Ihre Scharfmacher zurückpfeifen oder es wenigstens versuchen. (...) Weiterhin erwarten wir von Ihnen, daß Sie nicht mehr leichtgläubig die tendenziöse Berichterstattung vieler Medien übernehmen, daß Sie kritisch zurückfragen und Fakts [sic] einfordern, daß Sie sich die Mühe machen, sich selbst ein Urteil über uns und die Argumente der Bürger zu bilden, die sich bei uns artikulieren.“ (Fehler im Original; KR).

Im Interesse eines konstruktiven und fairen öffentlichen Diskurses sind diese Anliegen nur recht und billig, ebenso wie es der Versuch des PEGIDA-Vorstandes ist, sich mit den politischen Entscheidungsträgern im Münchner Rathaus darüber ins Benehmen zu setzen. – Hier stellen sich Fragen.“

Ihre Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1: Welche Möglichkeiten sieht die LHM, im Sinne eines konstruktiven und unaufgeregten öffentlichen Dialogs den vom Münchner PEGIDA-Vorstand formulierten Anliegen Rechnung zu tragen, zum Beispiel in Gestalt eines formellen Meinungsaustausches mit Vertretern der Münchner Stadtpolitik?

Antwort:

Es mag sein, dass der Münchner Pegida-Vorstand in seinem Schreiben an die Stadträte vorgibt, sich vom politischen und religiösen Extremismus zu distanzieren. Dies stellt sich aber bei näherer Betrachtung als eine reine Schutzbehauptung dar und steht deutlich im Widerspruch zu Äußerungen und Handlungen von Pegida-München. So führte unter anderem das Kreisverwaltungsreferat in einer Pressemeldung am 23.10.2015 aus:

„Eine zunehmende Zahl bekannter Rechtsextremisten nimmt in der Regel an den Pegida-Versammlungen teil, ohne dass sich die Pegida-Verantwortlichen oder die Teilnehmer der Versammlungen von diesen während der Demos distanzieren beziehungsweise ihnen entgegentreten. Vielmehr werden die Rechtsextremisten bei den Versammlungen toleriert und sind seit Wochen meist ein fester Bestandteil der Versammlungen. Bei der vorletzten Versammlung begab sich sogar aus der Versammlung heraus eine Gruppe, unter der sich auch drei Rechtsextremisten befanden, zum Podium der Feldherrnhalle. (...) Auch wenn die Versammlungen nicht von rechtsextremistischen Teilnehmern „geprägt“ sind, so ist doch in den letzten Wochen das antisemitische und islamfeindliche Gedankengut sehr klar zum Ausdruck gekommen.“

Seit Ende Oktober wird Pegida-München auch laut Pressemeldungen vom Bayerischen Verfassungsschutz wegen rechtsextremistischer Bestrebungen beobachtet (siehe dazu Meldung in der SZ vom 28.10.2015, abrufbar unter:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchner-rechtspopulisten-pegida-unterbeobachtung-1.2713288>).

Für einen formellen Meinungsaustausch mit dieser Gruppe gibt es deshalb keinen Bedarf. Stattdessen ist es zu begrüßen, wenn sich die Münchnerinnen und Münchner weiterhin für ein buntes und weltoffenes München einsetzen.

Frage 2: Welche Möglichkeiten sieht die Stadt bzw. inwieweit würde es die LHM begrüßen, zur Entkrampfung der aufgeheizten öffentlichen Atmosphäre auch Vertreter der Münchner Lokalmedien in einen konstruktiven Dialog mit PEGIDA München e.V. einzubinden?

Antwort:

Es ist nicht die Aufgabe der Landeshauptstadt München zwischen den Münchner Medien und Pegida München e.V. zu vermitteln. Siehe ansonsten Antwort zu Frage 1.

Frage 3: Inwieweit besteht seitens der LHM und des Oberbürgermeisters, der sich in der Vergangenheit immer wieder demonstrativ gegen den Münchner PEGIDA-Ableger positioniert hat, überhaupt Interesse an einem fairen Dialog mit den „Patriotischen Europäern gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (= PEGIDA)? Warum hat der Münchner Oberbürgermeister z.B. bislang noch nicht von sich aus das Gespräch gesucht – dies gefragt eingedenk der Tatsache, daß sich der OB auch nicht zu schade war, zum Beispiel im November 2014 das direkte – und deeskalierende – Gespräch mit renitenten Asylbewerbern am Sendlinger Tor zu suchen?

Antwort: Siehe Antwort zu Frage 1.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Reiter